



Die Besucher genossen beim Konzert in rustikalem Ambiente Irish Folk mit der Prenzlauer Band „Green Meadow“.

FOTO: LISA MARTIN

Gollmitzer Wassermühle Geheimtipp für Musikfans

KONZERT Die Besucher genießen das urige Ambiente. Kai Rogozinski plant weitere Open-Air-Veranstaltungen.

GOLLMITZ (LM). Ob des Besucheransturms war selbst Mühlenbesitzer Kai Rogozinski etwas überrascht. Die Wassermühle in Gollmitz ist augenscheinlich zum besonderen Tipp nicht nur für Freunde historischer Bauwerke geworden. „Es ist das vierte Mal, dass wir hier ein Konzert veranstalten. Diesmal aber haben wir die ganze Organisation selbst in die Hand genommen.“

Das Ambiente stimmt. Im Hof, nachdem sie sich mit Getränken, Schmalzstullen und Gulaschsuppe versorgt haben, nehmen die Gäste auf Bänken Platz. Die Atmosphäre hat etwas zwischen Urigkeit, Rustikalem und Lauschigem. Hier passt nicht jedes Programm. Irish Folk mit der Prenzlauer Band „Green Meadow“ ist jedoch genau das richtige Format. Viele, die im Publikum sitzen, sind Fans und Freunde. Die, die die Band bis dato noch nicht kannten, jedoch Irish Folk mögen, sind es spätestens nach dem Konzert, als es längst dunkel ist und statt der Musik wieder das Wasserrad der Mühle den Ton angibt. Die Besucher gingen mir, klatschten und

forderten Zugaben. „Open-Air-Konzerte sind immer ein Wagnis“, sagt Rogozinski. Er hat Glück. „Nun, wenn es jetzt zu regnen anfinge, würde ich spontan eine Mühlenführung dazwischenschieben.“ Er ist flexibel und unkompliziert. Auch das trägt zur Atmosphäre des Abends bei und dürfte sicher machen, dass viele wiederkommen. Im nächsten Jahr hat der Mühlenherr einiges vor. Mit den Konzerten, auch den selbst organisierten, will er unbedingt weitermachen. Einige Bands hat er bereits im Visier; auch Natascha Osterkorn mit ihrer Zigeunermusik würde hier passen... „Da findet sich bestimmt einiges“, ist Kai Rogozinski überzeugt.

Mühlentag lockt Gäste nach Gollmitz

ERLEBNIS Der Ursprung mancher Volksweisheit geht auf das Handwerk der Müller zurück. Im stimmungsvollen Hof der Mühle wird darüber amüsanter geplaudert.

VON HEIKO SCHULZE

GOLLMITZ. Einen stimmungsvollen Abend könnten die Besucher des zweiten Gollmitzer Mühlenkonzertes am Vorabend des gestrigen Mühlentages erleben. Mit ihrem Programm „In einem kühlen Grunde - Mysterisches aus Mühlen“ boten Katja Zettler, Michael Letz und Gordula Schönherr Kurzweiliges rund um Mühlen und des Müllers Leben. Neben bekannten Volksliedern und Gedichten warteten sie mit Anekdoten und Volksweisheiten auf, die bis heute nichts an Aktualität und Aussagekraft verloren haben. Das Sprichwort „Wer zuerst kommt, malt zuerst“ kann auf alte Gesetzesvorschriften zurückgeführt werden. Viel Lebensweisheit steckt auch in Sprüchen wie „Der Müller kann die Mühle drehen, aber nicht den Wind“ oder „In der Mühle ist das Beste, dass die Sack nicht reden können.“

Stammend erfuhren die Besucher



Der Gollmitzer „Müller“ Kai Rogozinski freut sich über den Zuspruch.

in dem in Fackelschein getauchten Mühlenrund, dass das Wasser, das vom Mühlenrad abspringt, Heilkräft besitzen soll: „Wer nicht gut Mann sein mag, dem helfet es, wenn er gut Mann sein möge.“

Ob sich nach dem Programm oder am gestrigen Mühlentag der eine oder andere Besucher etwas Wasser am imposanten Gollmitzer



In stimmungsvoller Atmosphäre stand „Mysterisches aus Mühlen“ am Sonnabendabend im Mittelpunkt. Am 10. Juli ist an der Gollmitzer Wassermühle Jazz zu erleben, am 28. August Irish Folk.

FOTO: DI HEIKO SCHULZE

Mühlenrad - Durchmesser sechs Meter - abfüllte, wurde nicht bekannt. Doch der Zulauf an der auf vier Etagen verteilten Mühlentechnik, mit der voll funktionstüchtig Mehl hergestellt werden kann, war groß. Ebenso das Interesse an den Backwaren der Bäckerei Lew aus Prenzlau.

Der Berliner Kai Rogozinski hat

mit viel Leidenschaft über Jahre hinweg die 1724 bis 1745 erbaute Mühle von Grund auf saniert. Eine Mühle am Standort Gollmitz wurde bereits 1296 erstmals urkundlich erwähnt.

Heute dient das Mühlenrad in erster Linie dazu, „an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr regenerative Energie zu gewinnen, um sie ins

Netz einzuspeisen, aber auch die Stromversorgung in der Mühle selbst abzusichern“, erläutert Kai Rogozinski beim Rundgang. Doch auch das Grundstück selbst mit Ferienwohnungen und Platz für Camping am Mühlengraben ist sehenswert. Die Mühlen in Boitzenburg, Geesow und Greiffenberg waren weitere beliebte Ausflugsziele.

Brot aus dem eigenen Ofen zum Jazzfest

MUSIKABEND Gollmitzer Wassermühle ist zum ersten Mal Veranstaltungsort für ein Konzert. Die Atmosphäre, Musik und Örtlichkeit kommen bei den Gästen an.

VON TOBIAS LEMKE

GOLLMITZ. Die Sonne geht grad unter. Im idyllischen Hof der Gollmitzer Wassermühle haben es sich Egon Müller und Karin Klenner aus Berlin auf einer Bank gemütlich gemacht. Sie genießt ein Glas Dornfelder, er lässt sich eine Limonade schmecken. Ein paar Meter weiter spielt das Trio „Lax“ angenehm leichten Jazz.

Die Gollmitzer Wassermühle war am Freitagabend vierte Station des Jazzfest Uckermark. Neben den Tönen von „Lax“ lauschten die Gäste dem Jazz und der jazzverwandten Musik von „Uckermark Experience“ und der Band „The Real Latinos“. Die Kombination der

Musik mit dem Veranstaltungsort rund um die Fachwerkgebäude, der rustikalen Einrichtung, dem Brotbackofen und natürlich dem Wassermühlensrad gefiel. „Die Atmosphäre ist einfach zauberhaft“, bestätigen Egon Müller und Karin Klenner einstimmig.

Wie sie zog es an diesem Abend eine Vielzahl jazzbegeisterter Gäste nach Gollmitz. „Um die 100 Besucher werden es wohl sein“, schätzt Kai Rogozinski, Inhaber der Wassermühle. Ein wenig nervös schaut er allorts nach dem Rech-



Inhaber Kai Rogozinski vor einem Gemälde der Mühle.

ten und kümmert sich ums Wohlbefinden seiner Gäste. Es sei die erste große Veranstaltung in der neusanierten Mühle, klärt Rogozinski auf. In 2001 hat der Berliner den heruntergekommenen Gebäudekomplex gekauft. „Ich wollte schon immer eine Mühle besitzen und durch den Tipp eines Freundes aus Berkholz fand ich diese hier“, begründet Rogozinski den Kauf. Sieben Jahre war mit Hilfe der Gemein-

denkmale-, Denkmal- und auch Geldern aus dem Dorferneuerungsprogramm intensiv gebaut worden, lockt seit drei Jahren immer wieder Besucher an. Vor einem halben Jahr im Zuge der Planungen

zum Jazzfest sei dann auch die Anfrage von Organisator Martin Heidepriem gekommen, die Wassermühle zu einem der Veranstaltungsorte des vierwöchigen Musikfestivals zu machen.

Die Antwort von Mühlenbesitzer Kai Rogozinski fiel natürlich sofort positiv aus. Damit die erste Kul-

„Ich wollte unbedingt eine Mühle besitzen, ein Freund gab den Tipp.“



Henrik Walsdorff am Saxophon, Gerold Genßler am Bass und Uli Jenneßen an den Drums sind das Trio „Lax“ und begeisterten in idyllischer Atmosphäre im Hof der Gollmitzer Wassermühle mit Jazzklängen. FOTOS: JOHANNES LEBER

turveranstaltung in der Wassermühle auch von Erfolg gekrönt wurde, legte er sich ordentlich ins Zeug. Frisch gebackenes Brot aus dem Ofen, Kesselgläser und andere rustikale Leckerbissen ließ er auftischen.

Über den Status eines Geheimtipps sei die Gollmitzer Mühle längst schon hinweg. „Die Mühle hat sich als gern gewählter Ort für Feste und Jubiläen schnell herumgesprochen“, weiß Kai Rogozinski. Neben Museum und Kulturveranstaltungen liege sein Hauptaugen-

merk auf der Ausrichtung von Familienfeiern. Goldene und silberne Hochzeiten sowie Geburtstage sind bei ihm schon gefeiert worden. Im Nebengebäude hat Rogozinski mit fünf Ferienwohnungen auch Übernachtungsmöglichkeiten eingerichtet. Auffällig viele Bilder von der Mühle oder ihrer Umgebung schmücken die Innenräume. „Die sind alle von meinem Vater“, klärt der neue „Müller“ auf und zeigt auf ein Werk, welches die Mühle

im Herbst abbildet. Mit den Maleisen seines Vaters sei übrigens eine Vernissage geplant, verrät Rogozinski.

Mit dem Jazzfest als einen gelungenen ersten Test, empfahl sich die Gollmitzer Wassermühle für weitere Veranstaltungen und Konzerte. Auch Mühlenbesitzer Kai Rogozinski zog ein positives Resümee über den Abend und genoss sicherlich in der einen oder anderen ruhigen Minute ein wenig Jazzmusik zusammen mit seinen Gästen.